

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 11: Billet du jour

Rubrik: Arbeitskalender

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hafte und gute Ausbildung der Kreischefs und Sektionsleiter gehalten werden.

Für das laufende Jahr fallen die Jahrgänge 1910/14 für den Besuch der Jungwehrgänge in Betracht. Den notwendigen Vorbereitungen, namentlich auch in propagandistischer Beziehung, wird frühzeitige Anhandnahme empfohlen, so dass über Reihenfolge und Beginn aller Vorunterrichtskategorien bald entschieden sein sollte.

Um die gewünschte Entlastung des Kursprogrammes zu erreichen, wurden nach reichlich benützter Aussprache die Disziplin Schwungstemmen ausgeschaltet, dagegen das Hantelheben als fakultative Übung ohne Bewertung beibehalten. Die Festlegung einzelner Punktzahlen als auch der Besuch der Turnprüfungen finden ausnahmslos Unterstützung.

Erstmals sind für dieses Jahr sprachlich getrennte Zentralkurse in Aussicht genommen. Für die französisch sprechenden Kantone kommt Lausanne in Frage, während für die deutschsprechenden Teilnehmer aus einer Reihe von Vorschlägen als Kursort Frauenfeld bezeichnet wird. Als Zeitpunkt sind die Tage vom 28. Februar bis 2. März bestimmt.

Den Sektionen ist es inskünftig unbenommen, an speziell fleissige Schüler eine besondere Anerkennungskarte zu verabfolgen.

Bericht über den Jungwehrausmarsch 1929 der St. Galler Jungwehr auf die Hochalpe.

Es war am 29. September, als die Bodensee-Toggenburg-Bahn morgens 5.14 Uhr uns Jungwehrlere nach Herisau hinauf beförderte. Der Ort lag noch im tiefen Schlaf, und nur hie und da guckte eine Gestalt im weissen Hemd hinter den Gardinen hervor. Kurz vor Waldstatt erfolgte der erste Stundehalt von 15 Minuten. In frischem Tempo ging es nachher durch Waldstatt hindurch, der Bahnlinie entlang, nach Zürchersmühle. Die kühle Nacht hatte auf den Wiesen ringsum einen starken Reif hinterlassen. Frischer, fröhlicher Gesang, altbekannte Soldatenlieder, belebten während des Marsches die Gemüter und liessen unvermerkt Kilometer an Kilometer reihen. In kurzer Zeit erreichten wir darauf Urnäsch. Ordentlich erstaunt waren wir, als Urnäsch im Flaggenschmuck prangte. Und schon meinte einer: «Do hene sind d'Lüt doch no patriotischer; z'St. Galle hettets nöd extra wege de Jungwehr d'Fahne useghengt!» Diese Fahnen galten natürlich nicht uns, sondern den Turnern, die sich da zu einem kleinen Feste zusammenfinden sollten. Ein Stück ausserhalb des Dorfes machten wir Halt. In einer von Tau genässen Wiese hielt uns Herr Pfr. Schlatter von Urnäsch eine kurze, gehaltvolle Feldpredigt, und wir haben den Beweis geleistet, dass uns von den Kirchenliedern sogar noch einige Strophen im Gedächtnis hängen geblieben sind! Um den Katholiken auch noch Gelegenheit zu bieten, ihre kirchlichen Pflichten zu erledigen, führte einer der Lehrer die sieben Mann, die dem Gottesdienste in der Kirche beiwohnen wollten, nach Zürchersmühle zurück.

Während der Rast bei Urnäsch wurde dann auch eine aus fünf Mann bestehende «Teepatrouille» ausgehoben, die die Aufgabe hatte, bis zur Ankunft der Hauptmacht auf der Hochalpe Tee zu brauen. Die «Teepatrouille» erreichte ihr Ziel im Eilmarsch und machte sich sofort daran, unter dem grossen Kessel, den uns der Wirt zur Verfügung gestellt hatte, ein lodernes Feuer anzufachen.

Während die Jungwehrschnalge schwitzend und prustend die Spitze zu erreichen suchte, brodelte droben schon das Wasser im Kessel. Die zahlreichen Holzburden, die noch heraufgeschleppt wurden, waren schon nicht mehr nötig, denn die Teepatrouille hatte trotz des Eilmarsches genügend Brennmaterial heraufgebuckelt. Dafür mag der Wirt für den unverhofften Holzsegen gelacht haben!

Allmählich entwickelte sich bei heissem Tee und dem mitgebrachten Znüni ein fröhliches, ungezwungenes Leben. Schon war es 12.20, als die Letzten, nämlich diejenigen, die den katholischen Gottesdienst in Zürchersmühle besucht hatten, sich mit uns vereinigten.

Herr Leutnant Sailer orientierte uns über das Gelände, das er uns interessant zu schildern wusste.

Kurz nach 14 Uhr sammelten sich die Sektionen zum Patrouillenlauf nach Schöngengrund. Dieser Lauf wurde zum Prüfstein der Marschtüchtigkeit der St. Galler Jungwehrlere.

Als wir so bereit standen auf der hohen Bergeszinne, über die steilen Hänge hinunter sahen, all die mannigfachen Hindernisse ahnten, die uns von der Natur in den Weg gestellt wurden, da erfüllte es uns mit Stolz, zu zeigen, dass auch wir Jungwehrlere mit Schneid Berge und Tobel zu nehmen wissen.

Bereits setzte unser Kreischef, Herr Leutnant Sailer, in tollen Sprüngen den Hang hinab, denn er sollte in Schöngengrund die Ankunft der Patrouillen notieren. Punkt 14.07 raste die erste Patrouille bergab. Tapfer wehrten sich die Leute, um ja recht grossen Vorsprung vor der nächsten Patrouille zu haben. Schon waren die ersten im Walde unten verschwunden, als die zweite Sektion sich auf die Socken machte. Weitere fünf Minuten später nahm endlich die dritte und letzte Patrouille den Weg mit Sturmschritten unter die Füsse.

Das stetige Bergab hatte schon vielen so in die Knochen gehauen, dass manche kaum mehr wussten, ob es besser sei, aufrecht oder mit den Füssen voran die Tiefe zu gewinnen. Manch lehmniges Sitzleder erzählte da von einem unfreiwilligen Hock.

Wenn die abgehetzten Leute auch den letzten Anstieg in einer Verfassung erklommen, wie sie die Eidgenossen bei ihrem Rückzuge von Marignano wohl gehabt haben, so führten sie doch das Bundesbanner in flottem Schritte nach Schöngengrund hinein. Und erst bei der feinen Suppe, dem Appenzellerwürsten und Kartoffelsalat — was man auf dem Marsche in Gedanken wohl schon zehnmal verschlungen hatte — waren alle Mühsal vergessen.

Die Leistungen auf der etwa 9 km langen Strecke mit starkem Höhenunterschied in schwierigem Terrain sind ganz bemerkenswerte.

Die Sektion Ost mit West benötigte: 1 Stunde 24 Minuten,
« « Verkehrsschule 1 « 28 «
« « Zentrum 1 « 30 «

Um 18.45 Uhr wirbelten die Trommeln zu Sammlung und Abmarsch. In rüstigem Schritt zogen wir zum Dorfe hinaus, Waldstatt zu. Trotz schmerzenden Blasen an den Füssen legten wir den 6 km langen Weg in einer Stunde 10 Minuten zurück. Von Waldstatt führt uns die Bahn in einem I. Klasswagen wieder in unsere Stadt zurück. Im weichen Polster liess es sich gut ruhen. Wie ein Panorama flogen da einem die Erlebnisse des Tages im Geiste vorüber.

Um 21.12 Uhr erreichten wir St. Gallen, wo wir nach kurzer Mannschaftskontrolle um 21.25 entlassen wurden.

Während der ganzen Zeit des Ausmarsches standen die Leute im Zeichen treuer Kameradschaft und Hilfsbereitschaft, dank unserer tüchtigen Leiter und Lehrer, die die Hauptsache zum guten Gelingen beitrugen. Ich hoffe nur, dass auch nächstes Jahr möglichst viele unserer heutigen Jungwehrlere beisammen bleiben möchten, um wiederum im Sinn und Geist der Jungwehr zu arbeiten. Auch wir wollen das Wehrkleid tragen zu Nutz und Frommen unserer schönen Heimat, die uns am Herzen liegt.

Der Berichterstatter: **Willi Ernst.**

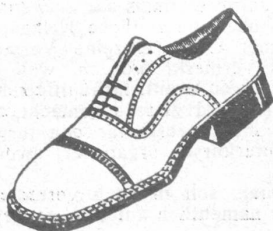
Arbeitskalender

Neuchâtel

Ordre de Marche. Mise sur pied de la société de Sous-Officiers. M. Vous recevez l'ordre de vous rencontrer en uniforme (sac à pain, gamelle, baïonnette sans ceinturon) le samedi 1er mars 1930, à 20 h., à la grande salle de la Rotonde, où auront lieu les grandes manœuvres de la section. Vous vous conformerez à cet effet aux points suivants :

I. Vous serez accompagné de vos épouse, fiancée, amies ou parentes. II. Vous y inviterez également vos camarades militaires, gradés ou non. III. En venant retirer vos cartes d'invitation vous doterez notre tombola d'un lot choisi. IV. Vous serez muni (y compris la ration de réserve) de bonne humeur et d'entrain. V. Tous ceux qui n'obtempéreront pas à cet ordre de marche seront punis d'amers regrets et de grincements de dents.

La direction de la manœuvre.



Löwy Schuhe
sind rassig in der Form und bequem

Section du Val-de-Ruz. Compte-rendu de la Soirée du 1er février. C'est au restaurant Dunki à Cernier que nos deux sociétés militaires du district, les «Sous-Offs» et la «Cavalerie», ont eu leur soirée annuelle. Cette manifestation, qui de par ses traditions est toujours une des plus belles de notre région, a été cette année particulièrement bien réussie.

Le banquet a réuni 105 participants, parmi lesquels on pouvait remarquer plusieurs de nos vétérans. Après le morceau d'ouverture de l'orchestre, notre Président, le fourrier F. Marthaler, souhaite la bienvenue à chacun. Aussi c'est dans une atmosphère de bonne camaraderie militaire et de saine gaieté que le programme de la soirée se déroula. Ces occasions sont tout ce qu'il y a de plus favorable pour resserrer les liens entre officiers, sous-officiers et soldats de toutes les armes.

Pendant le banquet, très bien servi, les discours de M.M. le Capitaine E. Mosset, de notre vétéran A. Jakob et du 1er lieutenant J.-L. Barrelet furent très applaudis. Nos deux sociétés militaires sont fières d'avoir des membres sur lesquels elles peuvent toujours compter. Notre orchestre de quatre musiciens fut vraiment à la hauteur et ses morceaux enlevés avec un brio extraordinaire contribuèrent à faciliter la tâche de notre major de table, le caporal H. Bachmann.

En somme, parfaite soirée, puisque les comptes bouclent par un boni assez joli, sans que pour cela les membres aient été par trop mis à contribution. B.



Kantonverband aargauischer Unteroffiziersvereine. Die vom Kantonverband aarg. Unteroffiziersvereine durchgeführten Wettkämpfe (an Stelle der für das Jahr 1929 sistierten eidgen. Wettkämpfe) wurden von den Sektionen Aarau, Baden, Brugg, Fricktal und Suhrental durchgeführt. Eine Rangierung der Sektionen wurde nicht vorgenommen, jedoch wurden für vorzügliche Leistungen die Anerkennungskarten des Aargauischen Kantonverbandes abgegeben. Beste Resultate:

Die bisher im Kantonverband durchgeführten aargauischen Unteroffizierstage haben gezeigt, dass eine gänzliche Umgestaltung Platz greifen soll. Die bisherigen Erfahrungen, speziell die letzten U.-O. Tage von Aarau, haben einwandfrei ergeben, dass in unserem an und für sich kleinen Verbandsveranstaltungen in diesem Ausmasse nicht mehr zur Durchführung gelangen können, umso mehr, da es nur den Sektionen Aarau und Brugg vorbehalten war, in Folge der ihnen zur Verfügung stehenden Waffenplätze solche Anlässe zu bewältigen. Wir müssen daher darnach trachten, die künftigen U.-O.-Tage auf kantonalem Boden derart umzugestalten, dass es auch unserer kleinsten Sektion möglich ist, eine solche Veranstaltung zu übernehmen. Der engere Vorstand hat schon seit einiger Zeit eine Neuregelung ins Auge gefasst und ein bezügliches neues Reglement entworfen. Dasselbe wird an der kommenden Delegiertenversammlung vom 16. Februar in Frick zur Sprache und Abstimmung kommen und sicherlich dem Verbands zur Ehre gereichen.

Gewehrschiessen:

1. Wachtmeister Lüthy, Rudolf, Suhrental, 85 Punkte,
2. Feldweibel Lüthy, Eugen, Aarau 81 «
3. Wachtmeister Kaufmann, Hans, Fricktal 81 «

Pistolenschiessen:

1. Oblt. Wüthrich, Heinrich, Brugg 189 Punkte
2. Feldweibel Lüthy, Eugen, Aarau 187 «
3. Wachtmeister Geissberger, Brugg 181 «

Handgranatenwerfen:

1. Wachtm. Sommerhalder, Otto, Aarau, 52,7 Punkte
2. Korp. Obrist, Adolf, Aarau 50,5 «
3. Leutnant Kuhn, Sam., Aarau 49,5 «

Unteroffiziersverein der Stadt St. Gallen. Unter der Leitung von Herrn Hauptmann Mezger findet seit einiger Zeit, jeweils an Mittwochabenden, im Vereinslokal «zum Stadtbären» ein **Kurs in Kartenlehre** statt, welcher 4—6 Theorieabende umfasst, denen später einige praktische Uebungen im Gelände folgen werden. Die sich namentlich auch für Unteroffiziere immer wieder zeigende Notwendigkeit, sich gegebenenfalls unserer Militärkarten richtig bedienen zu können, lässt es angezeigt erscheinen, dass sich besonders die jüngeren Mitglieder recht zahlreich zu diesen lehrreichen Uebungen einfinden.

An dem am Abend des 17. Januar im «Stadtbären» veranstalteten und auch von Mitgliedern des Radfahrer- und des Militärsanitätsvereins besuchten **Vortrage** sprach in interessanter und packender Weise Herr Justizmajor **Dr. Lenzlinger** über das Thema: «**Aus dem Leben eines grossen Soldaten**». Die gebotene einlässliche Schilderung vom Lebenswege des aus einfachen Verhältnissen stammenden berühmten französischen General-Feldmarschalls Foch, sowie seine, den erfolgreichen Entscheid der alliierten Armeen im Weltkrieg in starkem Masse begünstigenden hervorragenden Führertalente, fanden bei den Anwesenden rückhaltloses Interesse. Das in Zirkulation gesetzte Bildmaterial veranschaulichte noch manches des trefflichen Referates, für das auch an dieser Stelle bestens gedankt sei.

Unser Vereinsmitglied Herr Leutnant Hans Sailer, letzjähriger Kreischef der hiesigen Jungwehr-Sektionen, wird uns leider demnächst verlassen, um im fernen Argentinien sich einen neuen beruflichen Wirkungskreis zu suchen. Die besten Wünsche des Vereins begleiten den auswandernden Kameraden über den Ozean.



Infanterie. Rekrutenschulen.

- | | |
|--------------------------------------|------------|
| 1. Division vom 19. März bis 24. Mai | Lausanne |
| 3. « vom 10. März bis 15. Mai | Bern |
| 5. « vom 12. März bis 17. Mai | Zürich |
| 6. « vom 12. März bis 17. Mai | Chur |
| « vom 19. März bis 24. Mai | St. Gallen |

Telephon- und Signalpatrouillen vom 19. März bis 24. Mai, Freiburg
 Büchsenmacher, 1., 2. und 3. Division 19. März bis 28. April, Lausanne und Herisau
 Fachausbildung vom 28. April bis 24. Mai Bern (W.-F.).

Genietruppen.

Feld-Telegr.-Pioniere 1. bis 6. Div. vom 26. März bis 31. Mai Liestal

Unteroffiziersschulen.

Radfahrer 4. bis 6. Div., W.-K. vom 7. bis 19. März, U. O. S. vom 19. März bis 9. April, Winterthur
 Kavallerie vom 24. März bis 26. April Bern
 Artillerie vom 19. März bis 24. April Bière
 Sanitätstruppe. Gefreitenschule vom 1. bis 30. März, Locarno vom 31. März bis 29. April Basel
 vom 31. März bis 29. April Genf
 Verpflegungstruppe. Sämtliche Bäcker- und Verpflegungskompagnien vom 24. März bis 26. April, Thun

Löwy Schuhe
 sie sind dauerhaft und darum preiswert

